

Unsere täglichen Sorgen.

Ein Beschluß für die Auflösung der Futtermittelzentrale.

In der heutigen Beratung der n.-ö. Landesversammlung wurde, wie berichtet, ein Dringlichkeitsantrag angenommen, die Landesregierung solle betreffs ehester Auflösung der Futtermittelzentrale beim Staatsrate vorstellig werden. — Dieser Antrag wurde vom Abg. **Parrer** damit begründet,

daß derzeit die kleinen Bauern zugunsten der reichen Fabrikanten und Großgrundbesitzer die Futtermittel, die sie selbst für ihr Vieh brauchen, abgeben müssen, während anderseits die großen Bauern ihren Ueberfluß an Futtermitteln nicht absetzen können. Der Redner verwies darauf, daß z. B. in **Marchegg** einem kleinen Bauern, der nur ein Pferd und eine Kuh besaß, das letzte Heu für den **Reinstallbesitzer Mauthner** requiriert wurde. (Zwischenrufe sogar bei den Sozialdemokraten: So etwas ist ein Verbrechen!) Redner erklärt, in diesen Versammlungen und Abordnungen habe die bäuerliche Bevölkerung den Wunsch auf Freigabe von Heu, Stroh und Rüben ausgesprochen. Dieser Wunsch sei um so mehr berechtigt, als heuer in Niederösterreich ein Ueberfluß an diesen Futtermitteln bestehe. Das zentrale System erschwere jedoch den Bezug und verteuere außerdem dem Viehhalter in Wien und in den Städten die Waren. Die Bauern warten stündlich darauf, daß ihnen die Mengen abgenommen werden, aber der Apparat der Zentrale funktioniere so schlecht, daß die Viehhalter trotz des Ueberflusses zu keiner Ware kommen. Die Futtermittelzentrale wurde gegründet, damit das Heer auf dem Wege des Zwanges alle Bezugsquellen erreiche. Heute aber gebe es kein Heer mehr. Auch das Pferdematerial sei nicht mehr vorhanden. Wegen der schlechten Unterbringungsmöglichkeiten müsse dahin gesorgt werden, daß die vorhandenen Futtermittelmengen ehestens den Bauern abgenommen werden.